



Als Bielefeld ein Licht aufging Vor 120 Jahren erstrahlte der Jahnplatz mit „Bogenlampen“

Westfalen-Blatt 6. November 2021

von Joachim Wibbing



Eine zeitgenössische kolorierte Ansichtskarte vom Bielefelder Jahnplatz: Mittig ist die Kohlen-Bogenlampe in Kandelaber-Form zu erkennen. Im Hintergrund führt der Blick in die Bahnhofstraße. Foto: Sammlung Wibbing

Bielefeld. Mittelalterliche Dunkelheit herrschte in der Stadt zwar bereits seit gut 50 Jahren nicht mehr, doch ein wirkliches „Licht“ ging den Bielefeldern erst im Jahre 1901 auf, als vier elektrische Kohlebogenlampen auf dem Bielefelder Jahnplatz aufgestellt wurden. Zuvor hatten etwa 120 Gaslaternen in der Nacht die Stadt erleuchtet, jedoch eher mäßig, denn die mit Stadt- oder Leuchtgas betriebenen Gaslaternen erzeugten lediglich eine Art Dämmerlicht.

Während Gaslaternen bis zu 90 Prozent Wärme und nur 10 Prozent Licht abgaben, war die „Lichtausbeute“ bei den elektrischen Laternen wie der Bogenlampe wesentlich größer.

„Der Jahnplatz strahlt in elektrischem Lichtschein“ schrieb die „Westfälische Zeitung“ am 5. Dezember 1901. „Die vier Bogenlampen sind fertiggestellt und haben gestern Abend zum ersten Male das hellste Licht gespendet. Die Lampen funktionieren gut und beleuchten den Platz vorzüglich. Hoffentlich lässt die Aufstellung der übrigen Lampen nicht zu lange auf sich warten.“ Ganz offensichtlich ging damit der lang gehegte Wunsch zahlreicher Bielefelderinnen und Bielefelder Bürger nach mehr Beleuchtung im öffentlichen Raum in Erfüllung. Die neuen elektrischen Bogenlampen auf dem Jahnplatz ließen nunmehr alles „taghell“ erscheinen. Auf zeitgenössischen Darstellungen ist zu erkennen, dass die Leuchtkraft derart „erhellend“ war, dass sie durch Milchglas abgedämpft werden musste.

Neue Form der öffentlichen Straßenbeleuchtung

Mit dem Aufstellen der ersten vier elektrischen Bogenlampen auf dem Bielefelder Jahnplatz trat diese neue Form der öffentlichen Straßenbeleuchtung ihren Siegeszug an. Verschiedenste zeitgenössische Ansichtskarten lassen erkennen, dass in den nächsten zehn Jahren an zahlreichen markanten Orten und Plätzen in der Stadt derartige neue Straßenlampen aufgestellt wurden: Auf dem Bahnhofsvorplatz, auf dem Schillerplatz, auf dem Kesselbrink oder auch vor der „Reichspost“ an der Herforder Straße. Überall tauchten die hoch aufragenden Beleuchtungsmasten auf, die drei- bis viermal höher waren als die Masten der früheren Gaslaternen.

Was vor 120 Jahren begann, erhielt genau 110 Jahre später eine weitere grundlegende Wendung – mit dem Einsatz der LEDs im Jahre 2011. Eine im September 2018 veröffentlichte Studie beschrieb Bielefeld als „absoluten Spitzenreiter bei LED-Straßenlaternen“. Bereits 51 Prozent aller städtischen Straßenlampen seien darauf umgestellt. Am Obersee gibt es seit mehreren Monaten sogar ein intelligentes Lichtsteuerungssystem in Form einer mitlaufenden Lichtwolke.



Die Kohlen-Bogenlampe hatte ihren Standort direkt vor der Löwen-Apotheke. Im Hintergrund führt der Blick in die Niedernstraße.